



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Newsletter Nr. 1 / 2013

Inhalt

1. Neue Projekte am IWAK
2. Ergebnisse aus Forschung und Praxis
3. Veröffentlichungen
4. Veranstaltungen

1. Neue Projekte am IWAK

Regionale und lokale Arbeitsmarktexpertise vom IWAK wird in einem neuen EU-Projekt zum Tragen kommen

Das von der EU-Kommission geförderte Projekt „The Skills Panorama – Achieving Regional and Local Impact (ARLI)“ startet am 1. April 2013 mit sieben Projektpartnern aus verschiedenen europäischen Ländern. Das Projektvorhaben knüpft an die Initiative der EU-Kommission – *Skills Panorama* – an, deren Ziel es ist, nationale, europäische und internationale Forschungsergebnisse zum Thema Kompetenzen und Arbeitsplätze zu sammeln und damit die Arbeitsmarkttransparenz für politische Entscheidungsträger, Individuen und Arbeitgeber zu verbessern. Im Rahmen des Projekts wird die nationale und europäische Perspektive des *Skills Panorama* um Einsichten aus der lokalen und regionalen Arbeitsmarktbeobachtung und -forschung erweitert und für Arbeitsmarktakteure auf allen Steuerungsebenen Handlungswissen bereitgestellt. Ansprechpartnerin im IWAK ist Sigrid Rand (s.rand@em.uni-frankfurt.de).

Der Hessische Pflegemonitor geht in die vierte Runde

In einer alternden Gesellschaft sind aktuelle Informationen zur Personalsituation in den Pflegeberufen von hoher Bedeutung. Deshalb untersucht das IWAK im Auftrag des Hessischen Sozialministeriums alle zwei Jahre die Lage auf den Pflegearbeitsmärkten in den 26 Landkreisen und kreisfreien Städten. Im Frühjahr 2013 werden die Daten wieder aktualisiert und das Pflegekräfteangebot und die Nachfrage nach Pflegekräften im Jahr 2012 gegenübergestellt. Zudem wird prognostiziert, wie viele Pflegekräfte bis zum Jahr 2030 benötigt werden. Ansprechpartner im IWAK ist Oliver Lauxen (lauxen@em.uni-frankfurt.de). [Zum Hessischen Pflegemonitor](#)

2. Ergebnisse/Neues aus Forschung und Praxis

Gesundheit und Pflege

Zukünftige Arbeitsmarktlagen in den Gesundheitsfachberufen

Wie entwickeln sich die unterschiedlichen Gesundheitsfachberufe? In einem Gutachten zum Fachkräfte- und Ausbildungsbedarf in den Gesundheitsfachberufen im Auftrag des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie hat das IWAK zukünftige Entwicklungen von Angebot und Nachfrage für alle 18 Gesundheitsfachberufe vorausgerechnet. Große Engpässe sind vor allem in den Pflegeberufen, aber auch für Berufsgruppen wie bspw.

Physiotherapeuten/innen oder Pharmazeutisch-technische Assistenten/innen zu erwarten. Ansprechpartner im IWAK ist Oliver Lauxen (lauxen@em.uni-frankfurt.de). [Zum Gutachten](#)

Führung lernen in Pflegeeinrichtungen und Praxen therapeutischer Gesundheitsfachberufe

Wie können die vorhandenen Fähigkeiten in den Bereichen Organisations- und Personalentwicklung durch Qualifizierung weiter ausgebaut werden? Welche Qualifizierungsbedarfe bestehen konkret und durch welche Maßnahmen lassen sich diese Wissensbestände sicher in die Arbeitspraxis der Führungskräfte übertragen? Diesen Fragen geht IWAK im Rahmen des Projekts „Führung lernen in Pflegeeinrichtungen und Praxen therapeutischer Gesundheitsfachberufe“ nach. Ab Dezember 2012 steht ein Zwischenbericht mit den bisherigen Projekterkenntnissen auf der Homepage des Auftraggebers Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz zur Verfügung. Ansprechpartnerin im IWAK ist Anke Metzenrath (a.metzenrath@em.uni-frankfurt.de) [Zur Projektseite](#)

IAB-Betriebspanel Hessen

Ausbildungsbeteiligung stagniert – Weiterbildung boomt: Unterschiedliche Entwicklungen bei betrieblichen Bildungsmaßnahmen

Aus- und Weiterbildung sind zentrale Strategien zur Deckung des betrieblichen Fachkräftebedarfs. In den letzten zehn Jahren haben sich die beiden Instrumente jedoch sehr unterschiedlich entwickelt, wie eine aktuelle Auswertung des IAB-Betriebspanels Hessen zeigt. [Zu den Ergebnissen](#)

Zahl der beschäftigten Frauen erreicht neuen Höchststand – hierunter sind noch immer viele atypisch Beschäftigte

Die Gesamtzahl der in Hessen beschäftigten Frauen erreichte 2011 den Höchststand der letzten zehn Jahre. Allerdings sind sehr viele Frauen in Teilzeit beschäftigt, zudem werden Frauen häufiger befristet eingestellt als Männer. Diese und weitere Ergebnisse finden sich im aktuellen IAB-Betriebspanel-Report Hessen, der die Entwicklung der Frauenbeschäftigung im letzten Jahrzehnt nachzeichnet. Ansprechpartner im IWAK ist Oliver Nüchter (ol.nuechter@em.uni-frankfurt.de) [Zu den Ergebnissen](#)

Beschäftigung und Fachkräfte in Hessen: Abschlussbericht zum IAB-Betriebspanel Hessen 2011

Die Sicherung des aktuellen und zukünftigen Fachkräftebedarfs ist derzeit eine der großen beschäftigungspolitischen Herausforderungen. Zur Bewältigung werden möglichst genaue Informationen benötigt. Eine Quelle dafür ist das IAB-Betriebspanel, das den zentralen Akteur Betrieb im Blick hat. Der jetzt für Hessen vorliegende Abschlussbericht des IAB Betriebspanels liefert beispielsweise Erkenntnisse über Beschäftigungsstrukturen und -entwicklungen, aktuelle und künftige Fachkräftebedarfe, Betriebsstrategien und betriebliche Steuerungsinstrumente zur Fachkräftesicherung sowie die Beschäftigung von Frauen. [Zu den Ergebnissen](#)

Logistik

Transfer von hochschulischem Wissen in die KMU der Kontraktlogistik

Wie kann durch den Wissenstransfer von Hochschulen in KMU deren Innovationsfähigkeit verbessert werden? Antworten auf diese Frage liefert eine vom IWAK durchgeführte Befragung aller hessischen KMU der Kontraktlogistik. Basierend auf den Ergebnissen werden Maßnahmen entwickelt, die dabei helfen sollen, Wissenstransfer zwischen Hochschulen und KMU zu fördern. Das Projekt wird mit Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung und der Europäischen Union gefördert und in enger Kooperation mit dem Fachverband Güterkraftverkehr und Logistik in Hessen, dem Speditions- und Logistikverband Hessen/Rheinland-Pfalz und weiteren

Partnern durchgeführt. Weitere Informationen sind erhältlich bei Nils Beckmann (n.beckmann@em.uni-frankfurt.de).

EU-Projekte

„European Day 2012 am 11. Oktober – Practical Approaches of Measuring Geographical Mobility in Regional and Local Labour Market Observatories“, University of Economics, Cracow, Poland

Der diesjährige Workshop der „Initiative for Networking Regional and Local Labour Market Observatories Across Europe“ bot über 80 Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus mehr als 15 Ländern die Möglichkeit für regen Austausch zum Thema „Messung geographischer Mobilität in europäischen Regionen und Kommunen“. Beiträge von Vertretern des ECORYS, des WAPES, dem Deputy Marshal der Region Malopolska/Krakau (Polen), dem Strategic Consultant Centre aus Krakau sowie von Wissenschaftlern und Experten trugen zu einer vielseitigen Betrachtung des Themas bei. Außerdem präsentierte die Arbeitsgruppe „Jugendmonitoring“ Spezifikationen von Indikatoren zur Messung von Jugendarbeitslosigkeit und -beschäftigung, deren Implementierung in polnischen Regionen geplant ist. [Dokumentation des Workshops](#)

[Zur Projektseite](#)

„Skills Monitoring in European Regions and Localities - Annual Meeting of the European Network on Regional Labour Market Monitoring (EN RLMM)“ am 12. Oktober 2012, University of Economics, Cracow, Poland.

Das European Network on Regional Labour Market Monitoring (EN RLMM) diskutierte auf dem 7. Annual Meeting mit rund 100 Vertretern und Vertreterinnen aus über 15 Ländern die aktuelle Situation, Perspektiven und Herausforderungen des regionalen und lokalen Skillsmonitoring in europäischen Regionen. Beiträge von Prof. Alan Felstead (Cardiff-University (UK)), Vladimir Kvetan (CEDEFOP), Joana Basztura (DG Education and Culture) sowie von Akteuren aus unterschiedlichen Regionen und vielen Arbeitsmarktobservatorien lieferten interessante und innovative Impulse zum Thema. Ansprechpartnerin im IWAK ist Ruth Hasberg (hasberg@em.uni-frankfurt.de).

[Dokumentation der Konferenz](#)

[Zur Projektseite](#)

Weiterbildung

Potenziale un- und angelernter Beschäftigter durch branchenspezifische Nachqualifizierung in KMUs nutzen

Durch Nachqualifizierungen können sich Betriebe die Potenziale ihrer un- und angelernten Beschäftigten erschließen und dadurch ihre Fachkräfteengpässe bewältigen. Das Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK) entwickelt und erprobt vor diesem Hintergrund in Kooperation mit Weiterbildungsorganisationen aus den Branchen Einzelhandel, Hotel- und Gaststättengewerbe, Logistik, Pflege und Gesundheit und Produzierendes Gewerbe branchenspezifische Nachqualifizierungen. Die Umsetzung des Strategieprojekts wird aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung und der Europäischen Union – Europäischer Sozialfonds gefördert. Ansprechpartnerinnen im IWAK sind Sophie Westenberger (Westenberger@em.uni-frankfurt.de) und Miriam Wiesen (wiesen@soz.uni-frankfurt.de).

[Zur Projektseite](#)

Wettbewerbsfähigkeit

IWAK/GEWAK-Studie untersucht Determinanten regionaler Wettbewerbsfähigkeit vergleichend für Metropolregionen

Die Einflussfaktoren auf die regionale Wettbewerbsfähigkeit in den Metropolregionen FrankfurtRheinMain und Stuttgart sind teilweise ähnlich, teilweise bestehen aber auch Unterschiede hinsichtlich Bedeutung und Stärke dieser Faktoren. IWAK und die Gesellschaft für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (GEWAK) haben zusammen mit dem Lehrstuhl von Prof. Entorf, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt, Einflussfaktoren regionaler Wettbewerbsfähigkeit und deren Bedeutung vergleichend für diese beiden Regionen in einer multivariaten Analyse untersucht. [Zu den Ergebnissen](#)

Fachkräftebedarfe

IWAK-Fachkräftetagung

Zur Fachtagung „Entwicklung integrierter Fachkräftesicherungsstrategien“ im September 2012, die zum 20jährigen Bestehen von IWAK durchgeführt wurde, liegt jetzt eine Dokumentation vor. Darin werden vier zentrale Fachkräftesicherungsstrategien beschrieben und mit good practice Beispielen illustriert sowie Entwicklungsbedarfe aufgezeigt. Ansprechpartnerin im IWAK ist Dr. Christa Larsen (C.Larsen@em.uni-frankfurt.de) [Zur Dokumentation](#)

3. Veröffentlichungen

Bieräugel, Roland/ Demireva, Lora/ Larsen, Christa/ Lauxen, Oliver/ Metzenrath, Anke/ Papke, Jan (2012): Zentrale Ergebnisse aus dem Landesleitprojekt „Fachkräftesicherung in den Gesundheitsfachberufen“. Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz. Berichte aus der Pflege Nr. 19. [Download](#)

Kuhlmann, Ellen/ Batenburg, Ronald/ Groenewegen, Peter P./ Larsen, Christa (2012): Bringing a European Perspective to the Health Human Resources Debate: A Scoping Study. In: Health Policy 11.002. [Download](#)

Larsen, Christa/ Hasberg, Ruth / Schmid, Alfons / Atin, Eugenia / Brzozowski, Jan (Hrsg.) (2012): Skills Monitoring in European Regions and Localities. State of the Art and Perspectives.

Lauxen, Oliver (2012): Ethische Probleme in der ambulanten Pflege. In: Pflegen. 4/2012, S. 13-17

Neisen, Vera/ Rand, Sigrid (2013): Weiterbildung in Migrantenunternehmen. Potenziale erkennen und nutzen. In: Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends. 1/2013, S. 28-31.

4. Veranstaltungen

24. Januar 2013

Kontraktlogistik stemmen!

Wie kann der Einstieg von KMU in die Kontraktlogistik gelingen? Mit dieser Frage beschäftigt sich die Veranstaltung der Initiative „Wissenstransfer in KMU der Kontraktlogistik“ am 24.01.2013 von 10:00–13:30 Uhr im Mercure-Hotel Frankfurt Eschborn Ost (Helfmann-Park 6, 65760 Eschborn). Weitere Informationen sind erhältlich bei Nils Beckmann (N.Beckmann@em.uni-frankfurt.de) [Zum Veranstaltungsflyer](#)

31. Januar 2013

Branchenspezifische Nachqualifizierung un- und angelernter Beschäftigter in hessischen KMU

Wie lassen sich vorhandene Potenziale von Beschäftigten nutzen, um Fachkräfteengpässe auszugleichen? Im Rahmen der Veranstaltung „Branchenspezifische Nachqualifizierung un- und angelernter Beschäftigter in hessischen KMU“ wird diese Frage mit Vertretern und Vertreterinnen der Branchen Logistik, Gastronomie, Produzierendes Gewerbe, Pflege und Einzelhandel sowie Akteuren der Weiterbildung und einschlägiger Verbände diskutiert. Besonderes Augenmerk ist darauf gerichtet, wie Betriebe dafür sensibilisiert werden können, diese Potenziale zu erkennen. Ansprechpartnerinnen im IWAK sind: Sophie Westenberger (Westenberger@em.uni-frankfurt.de) und Miriam Wiesen (Wiesen@soz.uni-frankfurt.de). [Zum Programm](#)

März 2013

regio pro – Vorstellung von Berufsprognosen für Kreise und kreisfreie Städte in Hessen – (Veranstaltungsankündigung)

Die aktuellen Ergebnisse der regionalen Berufsprognosen für alle Kreise und kreisfreien Städte in Hessen aus dem Projekt regio pro liegen vor und werden auf der Veranstaltung vorgestellt. Außerdem erfahren die Teilnehmer und Teilnehmerinnen, wie mit diesen Daten gearbeitet werden kann und welchen Mehrwert dies für die eigene Arbeit bringen kann. Ansprechpartnerin im IWAK ist Claudia Knobel (C.Knobel@em.uni-frankfurt.de). [Zur Projektseite](#)

25. April 2013, voraussichtlich 13 – 17 Uhr

Abschlussveranstaltung des Projektes „Qualifizierung für Führungskräfte in stationären Pflegeeinrichtungen“ (QualiFühr Hessen)

Im Projekt „QualiFühr Hessen“ wurde ein am individuellen Bedarf orientiertes Fortbildungskonzept für Führungskräfte in Pflegeeinrichtungen entwickelt und erprobt. Bei der Abschlussveranstaltung wird das Konzept für die Fortbildung „Veränderungsprozesse gestalten lernen“ sowie die Erfahrungen und Evaluationsergebnisse vorgestellt. Bei Interesse besteht die Möglichkeit, sich schon jetzt auf eine Einladungsliste setzen zu lassen. Voraussichtlich im Februar werden dann die Einladungen mit dem endgültigen Veranstaltungsprogramm verschickt. Ansprechpartnerin im IWAK ist Dr. Angela Joost (Joost@soz.uni-frankfurt.de). [Zur Projektseite](#)

15. Mai 2013

Abschlussveranstaltung des Projektes „Wissenstransfer in KMU der Kontraktlogistik“

Die Initiative „Wissenstransfer in KMU der Kontraktlogistik“ hat es sich zum Ziel gesetzt, kleinen und mittleren Unternehmen einen besseren Zugang zu hochschulischem Wissen zu eröffnen. Im Rahmen der Abschlussveranstaltung werden die entwickelten Instrumente vorgestellt und thematisch relevante Ansprechpartner benannt. Weitere Informationen sind erhältlich bei Nils Beckmann (N.Beckmann@em.uni-frankfurt.de). [Zur Projektseite](#)

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, können Sie diesen [hier](#) abbestellen.